Gessnerallee

ENTWURF zur Abnahme durch die Vereinsversammlung 2026 (Stand: 23.02.2026)

Protokoll Vereinsversammlung Verein Theaterhaus Gessnerallee
11. Dezember 2025, 18 Uhr bis 20 Uhr, Nordflügel

Anwesend:
Vorstand: Margrit Bürer (MBÜ), Dániel Puskás (DP), Marc Brechbühl (MB), Michael Rüegg (MR), Daniel Fuchs (DF), Corinne Werffeli (CW)
Ehemaliger Vorstand: Lisa Fuchs (LF), Kaspar Schärer (KS)
Designiertes Vorstandsmitglied: Barbara Gerber (BG)
Theaterleitung: Kathrin Veser (KV), Miriam Walther (MW)
Protokoll: Shelagh Armit (SA)
Entschuldigt: Julia Heinrichs (JH), Christoph Rath (CR)

---

1. Begrüssung und Traktandenliste

MBÜ begrüsst zur Vereinsversammlung (VV). JH und CR sind entschuldigt. Die Traktanden sind seit dem 2.12.2025 auf der Website aufgeschaltet. Da es keine Anträge von Mitgliedern gab, fällt Punkt 11 weg.

2. Wahl der Stimmenzähler*innen

Beschluss: LF wird einstimmig zur Stimmenzählerin gewählt. Insgesamt sind 10 stimmberechtigte Personen anwesend.

3. Abnahme des Protokolls der VV vom 12. Dezember 2024

(einsehbar unter https://gessnerallee.ch/uber-uns/haus-und-verein)
MBÜ geht davon aus, dass alle Anwesenden das Protokoll gelesen haben. Es gibt keine Fragen, Korrekturen oder Ergänzungen anzumerken. Es wird SA für die Abfassung gedankt.

Beschluss: Das Protokoll der VV vom 12.12.2024 wird mit 10 Stimmen einstimmig angenommen.

4. Entgegennahme des Jahresberichts des Vorstands und der Theaterleitung 2024/2025

(einsehbar unter https://gessnerallee.ch/uber-uns/haus-und-verein)
Der Bericht des Vorstands muss abgenommen und der Bericht Theaterleitung zur Kenntnis genommen werden. Ab 2024/2025 wird der Jahresbericht nicht mehr physisch gedruckt, sondern erscheint nur noch digital.

Beschluss: Der Bericht 2024/25 des Vorstands im Jahresbericht wird mit 10 Stimmen einstimmig angenommen.
Kenntnisnahme: Der Bericht von KV und MW wird mit 10 Stimmen einstimmig zur Kenntnis genommen. Es gibt keine Ergänzungen oder Fragen.

MBÜ dankt für den schön aufgemachten, stimmigen und gut leserlichen Jahresbericht und spricht einen herzlichen Dank dem ganzen Team der Gessnerallee aus.

5. Genehmigung Jahresrechnung 2024/25 und Kenntnisnahme Revisionsbericht

(einsehbar unter https://gessnerallee.ch/uber-uns/haus-und-verein)
MB präsentiert als FinKo-Mitglied die Jahresrechnung. Die Buchhaltung wurde während des Geschäftsjahres von der FinKo regelmässig kontrolliert und alles wurde termingerecht eingereicht. Die Betriebsbeiträge wurden korrekt verwendet. Die Revisionsstelle hat dies geprüft und schlägt vor, die Jahresrechnung 2024/2025 zu genehmigen. MB dankt der Leitung Finanz- und Personaladministration Chloé Serres für die professionelle und gute Arbeit, die Expertise und das Engagement. Auch dankt er der Theaterleitung im Namen des Vorstands und der FinKo.

Beschluss: Die Jahresrechnung 2024/25 wird mit 10 Stimmen einstimmig genehmigt.

6. Décharge-Erteilung des Vorstands für das Vereinsjahr 2024/25

Beschluss: Die Décharge wird einstimmig mit 3 Stimmen erteilt.

7. Bestätigung mit Widerspruchsrecht der von t., Danse Suisse und vom Personal des Theaterhauses vorgeschlagenen Vertreter*innen in den Vorstand

Julia Heinrichs (Danse Suisse), Christoph Rath (t.), Corinne Werffeli (Personal)

MBÜ leitet zu den Wahlen über. Die Vertreter*innen von t., Danse Suisse und dem Personal müssen bestätigt werden. CR und JH sind weiterhin die Delegierten ihrer Verbände. Die vom Personal des Vereins Theaterhaus Gessnerallee gewählte CW wird als Personalvertreterin vorgeschlagen.
CW stellt sich kurz vor: Seit 2011 ist sie in der Veranstaltungsbranche tätig und seit September 2024 in einem 70%-Pensum im Technik-Team mit Schwerpunkt Licht an der Gessnerallee. Sie kennt die Verbandsarbeit und war und ist bereits tätig für den svtb (Schweizer Verband der technischen Bühnen- und Veranstaltungsbranche) und wird dort auch zur Wahl in den Vorstand antreten. Sie hat zudem eine kleine GmbH, mit der sie freischaffend an anderen Orten als Lichttechnikerin arbeitet (z.B. Dynamo, Rote Fabrik, Mascotte und weitere Orte in der Schweiz).
MBÜ freut sich über CWs Wahl sowie darüber, dass ab jetzt eine weibliche Vertreterin aus der Technik vertreten ist.

Beschluss: JH, CR und CW werden mit 7 Stimmen einstimmig als Vertreter*innen bestätigt.

8. Kenntnisnahme der von Stadt und Kanton Zürich abgeordneten Mitgliedern des Vorstands

Barbara Gerber (Stadt Zürich), Daniel Fuchs (Kanton Zürich)

Beide Positionen der Stadt Zürich und des Kantons Zürichs haben gewechselt. MBÜ bittet BG und DF, sich vorzustellen.
BG ist die Leiterin institutionelle Förderung Kultur bei der Stadt Zürich. Sie arbeitet seit 20 Jahren als Kulturmanagerin, u.a. am Theater, in der Literatur, in der Bildenden Kunst und hat 10 Jahre Institutionserfahrung. Zuletzt war BG als Geschäftsführung am HEK in Basel. Sie freut sich auf die Arbeit im Vorstand.
MBÜ ergänzt, dass es aufgrund eines Stadtratsbeschlusses bei den Vertretungen der Stadt eine strukturelle Veränderung gab, und in den Institutionen nicht mehr die Verantwortlichen der Sparten vertreten sind, sondern durch BG, die Leiterin der institutionellen Förderung.
Die zweite neue Vertretung ist beim Kanton DF. Er arbeitet seit 6 Wochen als stv. Leiter bei der Fachstelle Kultur des Kantons und hat die Vertretungen von LF (Gessnerallee, Neumarkt Theater) übernommen. DF kommt vom Film (Swiss Films) und die Förder*innenebene, auch die kantonale, ist für ihn neu. Er hat auch als Veranstalter Erfahrung (Solothurner Filmtage, Winterthurer Kurzfilmtage). Er weiss daher, wie es ist, sich mit Förder*innen auseinanderzusetzen.

Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen.
MBÜ freut sich auf die Zusammenarbeit mit den neuen Delegierten. DF war bereits an der letzten Vorstandssitzung dabei, BG wird an der nächsten Vorstandssitzung zum ersten Mal als Vertretung der Stadt dabei sein.

Beschluss: Die beiden abgeordneten Mitglieder von Stadt und Kanton werden mit 10 Stimmen einstimmig zur Kenntnis genommen.

9. Wahl der drei unabhängigen Mitglieder des Vorstands

Antrag Vorstand: Margrit Bürer, Marc Brechtbühl, Dániel Puskás (alle bisher)

DF informiert, dass sich die drei unabhängigen Vorstandsmitglieder zur Wiederwahl stellen. Auf Vorschlag von DF sollen alle drei zusammen gewählt werden.

Beschluss: Die unabhängigen Mitglieder werden mit 7 Stimmen einstimmig wiedergewählt.

10. Wahl der Revisionsstelle, Weiterführung des Mandats mit Weber Gähwiler Revisions AG, 8006 Zürich

DP präsentiert die Wahl der Revisionsstelle. Da es eine eingeschränkte Revision ist, bedarf es keinem Wechsel des leitenden Revisors. Laut DP gibt es keine Gründe für einen Wechsel der Revisionsstelle. Die Revisionsstelle macht ihre Arbeit gut und kostengünstig.

Beschluss: Der Antrag auf die Weiterführung des Mandats der Revisionsstelle wird mit 10 Stimmen einstimmig angenommen.

11. Anträge von Mitgliedern

Es sind innerhalb der Frist (21.11.2025) keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.
Da innerhalb der Frist keine Anträge von Mitgliedern eingegangen sind, entfällt dieses Traktandum.

12. Bericht zu aktuellen Themen, Ausblick der Theaterleitung

Auch von Seiten MW und KV ein herzliches Hallo und schön, dass sie alle da sind. Sie geben im Folgenden einen kurzen Rückblick und einen Ausblick auf die kommenden Monate. MW beginnt mit einem allgemeinen Rückblick. Sie hatten ein sehr gutes erstes Jahr. Im ersten Jahr ging es ihnen vor allem darum, auf betrieblicher, kommunikativer und programmatischer Ebene ihr Konzept zu implementieren und umzusetzen. Das alles hat nur so gut geklappt, dank der grossartigen Arbeit ihres Teams, der Gessnerallee, der Künstler*innen und dank dem neugierigen Publikum. Jetzt, im zweiten Jahr, da die Grundpfeiler gelegt sind, können sie in allen Bereichen an den Feinheiten arbeiten.
Im Folgenden gehen KV und MW kurz auf den Betrieb, das Publikum, das Programm, die Zusammenarbeit mit den Künstler*innen und die Barrierefreiheit ein.

KV berichtet zum Betrieb und dem Team. In Bezug auf den Betrieb ging es im ersten Jahr darum, mit einem neuen Team anzukommen, Prozesse und Arbeitswerkzeuge zu etablieren und bereits bestehende zu überprüfen und zu justieren. Jetzt, da eine Laufruhe eingekehrt ist und das Team sich besser kennt, sind sie aktuell daran, an den Feinheiten der Zusammenarbeit im Team und an der Qualität der Gastgeber*innenschaft zu arbeiten.

Auf strategischer Ebene freuen sie sich, dass sie in diesem Jahr eine aktualisierte Subventionsvereinbarung (für die Jahre 2024-2027) mit der Stadt Zürich abschliessen konnten. Ausserdem freuen sie sich, dass sie ihren ersten Jahresbericht inklusive Jahresrechnung mit einem leichten Gewinn vorlegen konnten. Vieles darin ist bekannt, neu ist, dass darin die Vergütungen des Vorstands und der Geschäftsleitung sowie die Vergabe der zweckgebundenen Mittel ausgewiesen sind.

MW ergänzt, dass bezüglich Publikum der Fokus der ersten Spielzeit darauf lag, ein möglichst breites Publikum anzusprechen und ins Haus zu holen. Wichtig war für sie, mehr Menschen unterschiedlichen Alters und mehr Personen mit Behinderungen im Publikum begrüssen zu dürfen. Zudem ging es um eine grundsätzliche erhöhte Sichtbarmachung der Gessnerallee in die Stadt hinein.

Die erste Spielzeit war in Bezug auf die Auslastungszahlen mit 85% sehr zufriedenstellend. Bei der Präsentation von in Zürich unbekannten internationalen Künstler*innen, die eher experimentelle Arbeiten präsentieren, hat sich jedoch herausgestellt, dass die Gessnerallee kein regelmässig wiederkehrendes Stammpublikum hat. Ein strategischer Fokus wird darum in den kommenden Monaten und Jahren auf der Entwicklung eines breiteren Stammpublikums liegen.

KV berichtet über den Saisonbeginn 2025/26, der fein, warm und entspannt mit dem Programmschwerpunkt «(Un)gentle Learning» begonnen hat. Mit dabei waren eine Premiere der lokalen Künstler*in Ceylan Öztrük, ein wunderschöner Rückzugsraum, gestaltet von den Zürcher Szenograf*innen Theres Indermaur und Stephanie Müller, die neue Arbeit des Zürcher Choreografen und Tänzer Tiran Willemse in Zusammenarbeit mit der Musikerin Melika Ngombe Kolongo (Nkisi), Lesungen von Kai Matter und Cemile Sahin, das diskursive «Neutralitätstheater» von Hannan Salamat und Fatima Moumouni sowie zwei internationale Gastspiele – beide mit einem Fokus auf Ästhetiken der Barrierefreiheit (mit Audiodeskription und Gebärdensprachverdolmetschung).
Danach haben sie in Kooperation mit dem multidisziplinären internationalen Festival Culturescapes die musikalisch-choreographische Arbeit «Epique! (Pour Yikakou)» von Nadia Beugré präsentiert; gefolgt im November von «Songs of the Wayfarer» von Claire Cunningham, der bekanntesten Choreografin mit Behinderung. Das war wieder eine sehr musikalische Arbeit, die mit viel Barrierefreiheits-Mitteln wie Audiodeskription, Gebärdensprachverdolmetschung und Relaxed Performance verbunden war.

Besonders toll und dicht war auch das letzte Novemberwochenende, an dem sie mit der Buchmesse volumes art publishing days zusammengearbeitet haben und viele unabhängige Kleinverleger*innen, Zine-Künstler*innen und ein vielzähliges Publikum im Haus hatten. Das Wochenende war kombiniert mit der choreografischen Arbeit «La Tendresse du ventre de la baleine» von Géraldine Chollet.

Zudem haben sie zwei neue Reihen lanciert: Zum einen die Kinderkonzertreihe programmiert von Nadja Furrer mit Künstler*innen wie Cachita, IKAN HYU und Rita Roof und zum anderen die Gesprächsreihe «Monatsthemen» in Kollaboration mit unterschiedlichen Redaktionen.

Der Fokus bei der Gestaltung des Programms liegt weiterhin auf einer hohen Vielfalt in den repräsentieren Künstler*innen und Ästhetiken – mit einem speziellen Fokus auf Aesthetics of Access.

In der zweiten Hälfte dieser Spielzeit freut sich die Theaterleitung sich über viele lokale Produktionen mit tollen Künstler*innen und Gruppen wie z.B. Divas, Kursk, Simone Aughterlony, und KAFi Q – und über hochkarätige internationale Gastspiele: drei davon in Kooperation mit STEPS, dem Migros-Kulturprozent-Tanzfestival. Und Ende März gastiert mit «CADELA FORÇA TRILOGY – Chapter I: The Bride and the Goodnight Cinderella» von Carolina Bianchi Y Cara de Cavalo das Theaterereignis der letzten zwei Jahre.

Wie MW darlegt haben sie in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Künstler*innen die Förderentscheide für die Konzeptförderung vor der Sommerpause vor grosse Herausforderungen gestellt, da insbesondere international erfolgreiche Künstler*innen mit eigenen Betriebsstrukturen aus dem Tanz und der Performance keine positiven Bescheide bekommen haben. Hier gibt es für sie vor allem Fragen rund um den Umgang mit zweckgebundenen Geldern, also den Produktionsmitteln, welche die Gessnerallee seit 2024 selbst vergeben kann.

Da die Herausforderungen rund um die Entscheide bei der Konzeptförderung auch die Künstler*innen und die Kolleg*innen der anderen Häuser beschäftigt, luden MW und KV im vergangenen September Kolleg*innen und Künstler*innen ein, um gemeinsam darüber in der Südbühne in dem von der Gessnerallee mit dem Vorstand veranstalteten Resonanzraum zu diskutieren.

Des Weiteren beschäftigt sie die generell fehlenden respektive sehr knappen Mittel für ein kontinuierliches nationales und internationales Programm. Um hier eine minimale Kontinuität herstellen zu können, sind sie derzeit enorm auf Drittmittel und auf Einnahmen über Vermietungen angewiesen. Denn die Subventionen der Stadt und des Kantons reichen aktuell grob gesprochen für die Lohnkosten, weitere notwendige Betriebskosten und ein Teil der Honorare für lokale Künstler*innen.

Last but not least beschäftigt sie, wie KV ausführt, die Barrierefreiheit der Gessnerallee für Menschen mit Behinderungen enorm. Barrierefreiheit als Fokus in ihrem Konzept war und ist nicht nur bei der Programmgestaltung ein wichtiges Thema, sondern auch im Hinblick auf die Zugänglichkeit des Gebäudes. Hier gibt es noch einiges zu tun – denn das Gebäude ist knapp 150 Jahre alt und die Büro- und Proberäume im ersten Stock sind nicht stufenlos zugänglich.

Diesen Herausforderungen begegnen sie in Zusammenarbeit mit der Immobilienverwaltung der Stadt Zürich mit viel Energie und Zuversicht – und kommen Schritt für Schritt voran.
Letzte Saison haben die Diversitätsagent*innen Ramona Unterberg und Manuel Gerst zusammen mit der Beratungsorganisation «Sensability – Expertise für Inklusion» in einem durch Stadt und Kanton geförderten Transformationsprojekt Massnahmen eruiert, die insbesondere darauf zielen, Barrieren auf dem Weg zur und in die Gessnerallee abzubauen. Diese sollen im Jahr 2026 umgesetzt werden. Eine besondere Beachtung findet hier der Stall6 als sozialer Treffpunkt und

Foyer des Hauses, der für möglichst viele Menschen als angenehmer Aufenthalts- und Durchgangsort gestaltet werden soll.

Es gibt Applaus für den Bericht der Theaterleitung.

13. Mitglieder-Reporting

DP präsentiert das Mitglieder-Reporting. Aktuell hat der Verein 120 Mitglieder.

14. Festlegung der Beiträge für Mitglieder und Gönner*innen

DP präsentiert die Mitgliederbeiträge:

- Regulär: CHF 50
- Gönner*innen (inkl. Firmen): CHF 250
- Mitglieder t., TanzLOBBY IG Tanz Zürich, Danse Suisse, SBKV, Team Gessnerallee: CHF 20

Der Vorstand schlägt vor, diese weiterhin zu übernehmen.

Beschluss: Es wird mit 10 Stimmen einstimmig entschieden, die Mitgliederbeiträge so zu übernehmen.

15. Verschiedenes / Verabschiedungen

Es gibt insgesamt drei Verabschiedungen, die MBÜ in der Reihenfolge ihrer Amtsdauer präsentiert.

Lisa Fuchs war insgesamt 10 Jahre die Vertreterin des Kantons. LF hatte eine grosse Erfahrung und war sensibel für politische Prozesse, etwa wann und welche Informationen an die politischen Behörden gehen mussten. Auch im Wissen darum, dass es klare Verantwortlichkeiten gibt und eine Institution wie die Gessnerallee vor allem auch Rückendeckung und Vertrauen braucht. MBÜ äussert hohe Wertschätzung für LFs Beitrag, insbesondere ihre Klarheit und die spürbare Bezogenheit für die Kunst und die Künstler*innen. Dies zeigte sich darin, dass LF öfters auch als Zuschauerin an der Gessnerallee war.
Die Qualität und das Engagement von LF waren gerade in schwierigen Jahren, wie der Pandemie oder im Lösen von Konflikten unverzichtbar.
Für LFs letzte Arbeitsphase vor der Pensionierung kann sie sich ganz dem Kulturleitbild widmen, so stellt LF die Weichen für die kommende Kulturförderung des Kantons. Dabei wünscht sie LF viel Erfolg und Freude. LF bedankt sich ihrerseits bei MBÜ für ihre Gelassenheit.

Michael Rüegg war drei Jahre lang Vertreter der Stadt Zürich und hat mit MBÜ und Dániel Puskás begonnen. MR war auch Mitglied der FinKo. Er wurde geschätzt für seine feine Art der

Kommunikation mit den Künstler*innen. Die Dynamiken eines Vereins kennt MR gut. Viele kannten ihn auch aus seiner Zeit beim Fabriktheater. Den Seitenwechsel vom Kulturakteur zum Kulturförderer hat MR gut geschafft, auch wenn es Reibungspunkte geben konnte. MR war sensibel für politische Prozesse und immer auf Transparenz bedacht.
MRs Mandat im Vorstand endet, da die städtische Vertretung in den Kulturinstitutionen neu geregelt wurde. In Zukunft kann er sich voll der Kulturförderung widmen und wird dadurch mit dem Haus und insbesondere der Theaterleitung weiterhin eng in Kontakt bleiben.

Kaspar Schärer war anderthalb Jahre lang der Vertreter des Personals. Das ist laut MBÜ keine einfache Vermittlerposition, da man am Theater angestellt ist, aber auch im Vorstand ist, bei dem man langfristige strategische Weichen stellen soll. Dafür braucht es Feingefühl. MBÜ hat geschätzt, dass KS Sichtweisen des Personals eingebracht hat, die der Vorstand sonst nicht gehabt hätte.
KS bleibt in seiner neuen Anstellung als Technischer Leiter am Tanzhaus der Kultur erhalten. MBÜ ist dankbar, für jede*r Techniker*in, welche*r der Kultur erhalten bleibt.

MR bedankt sich seinerseits bei MBÜ und DP. Er fand die Arbeit gut und konstruktiv. Bezüglich der Präsentation von der Theaterleitung reagiert er auf die Ausführungen bezüglich der fehlenden Mittel für ein nationales und internationales Programm und das Verhältnis zu den Lohnkosten. Er weist darauf hin, dass die Subventionsförderung vertikal konzipiert ist und somit die Mittel der Förderung anteilig für Löhne, Programmgestaltung und weitere Betriebskosten eingesetzt werden müssten. Damit ist seiner Ansicht nach ein grosses, strukturelles Problem, dass die Lohnkosten sowie weitere Kosten für den Betrieb immer weiterwachsen.

LF dankt für die Zeit und die gute Zusammenarbeit. So sicher wie jetzt hat sie das Haus in den letzten 10 Jahren noch nie erlebt. Das fängt an mit MBÜ und ihrer ruhigen Art, und dass sie es sogar schafft, dass Sitzungen früher enden. Sie ist konstruktiv und bleibt bei der Sache. Und was KV und MW mit dem Haus machen, ist auf verschiedenen Ebenen grossartig. Die Situation mit dem knappen Geld fürs internationale Programm ist schwierig, aber “chapeau” für das Haus als Ort, auch in Bezug auf die Inklusion.

KS bedankt sich ebenfalls. Es war eine spannende Zeit. Er erinnert an Küde, seinen Vorgänger und die anspruchsvolle Zeit, als er anfing und das Technikteam fast ganz ausgetauscht wurde. Es war eine harte Zeit mit all den Personalwechseln, und gerade auch als Personalvertreter nicht einfach. Es war eine Herausforderung, das alles im Blick zu haben und mitzudenken, auch mit den unterschiedlichen Hüten. Zum Glück gibt es nun über die Personalvertretung im Vorstand hinaus eine Personalkommission, die sich für Belange des Personals einsetzt.

MBÜ beendet die VV mit einem Dank an die Stimmenzählerin LF, der Theaterleitung und SA für die Vorbereitung der Versammlung, sowie SA für das Protokoll. Schliesslich dankt sie allen Anwesenden für die Mitwirkung und das Kommen. Die Versammlung endet mit einem Apéro, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Die nächste Vereinsversammlung findet am 10. Dezember 2026 statt.